

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 40 (1978)
Heft: 11

Artikel: Das Kartenwerk des Schweizerischen Juraver eins
Autor: Fuchs, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Kartenwerk des Schweizerischen Juraverains

*Zum Anlass des 80jährigen Bestehens des Schweizerischen Juraverains
und zum 125-Jahrjubiläum der Firma Kümmerly & Frey, Bern,*

verfasst von

ARNOLD FUCHS, Präsident SJ

Allgemeines

Eine der Hauptaufgaben, die sich der Schweizerische Juraverain (SJ) seit seiner Gründung am 26. Juli 1898 gestellt hat, ist die Herausgabe geographischer Karten. Aus einfachen Anfängen sind im Laufe der Jahre die sechs Spezialkarten des Jura (Lägern—Genfersee) entstanden — ein Werk, das von vielen Freunden und Kennern des Jura als unentbehrliches Hilfsmittel für Wanderungen und Reisen in dieser Region bezeichnet wird.

Eng mit der Entstehungsgeschichte des Kartenwerkes verbunden ist neben dem SJ, vielen Verkehrsvereinen und SAC-Sektionen, der Name der Firma Kümmerly & Frey, Bern, die 1977 die Feier ihres 125jährigen Bestehens feiern konnte. Dieses Unternehmen hat, dies sei hier einleitend festgehalten, ganz wesentlich dazu beigetragen, dass die Karten des SJ in weiten Kreisen Lob und Anerkennung gefunden haben.

Bei der Zusammenstellung der wichtigsten Daten und Ereignisse stützen wir uns auf die Tätigkeitsberichte des SJ. Dabei sind wir uns bewusst, dass aus den Vereinsprotokollen noch viele interessante Einzelheiten hätten hinzugefügt werden können. Auf solche müssen wir aber leider aus Platzgründen verzichten. Den Berichten entnehmen wir folgende Angaben:

Aller Anfang ist schwer . . .

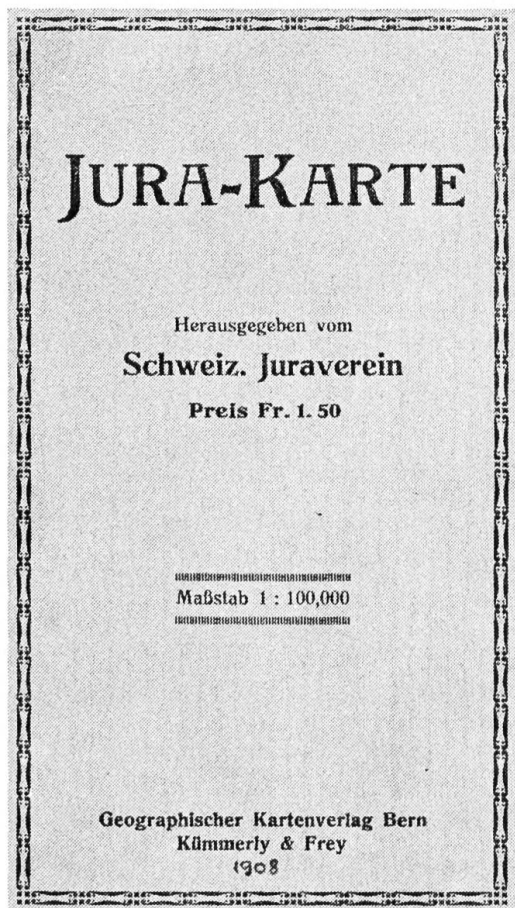
Schon im Jahre 1903 befasst sich der Vereinsvorstand in mehreren Sitzungen mit der Herausgabe einer Jurakarte. Noch im gleichen Jahr findet in Olten eine Besprechung statt, an der neben den Vertretern des SJ Delegierte von Verkehrsvereinen und des SAC sowie Professor Becker von der ETH Zürich teilnehmen. Es wird beschlossen, letzteren mit entsprechenden Vorstudien zu betrauen. Wenige Wochen später übergibt Professor Becker dem Ausschuss SJ seine Vorschläge. Dabei empfiehlt er eine zusammenhängende Karte des Jura in vier, eventuell sechs Blättern. Den Kostenaufwand hierfür berechnet er mit Fr. 24 000.—. Da dem SJ zu jener Zeit Mittel von nur rund Fr. 2400.— zur Verfügung stehen, wird bald klar, dass dieser Vorschlag einstweilen leider nicht realisiert werden kann.

Anlässlich einer Konferenz, welche der geschäftsführende Ausschuss des SJ unter Beizug von Vertretern der Verkehrsvereine Biel und Solothurn bald darauf abhält, einigt man sich auf die vorläufige Herausgabe von «Rayonkarten» durch die örtlichen Verkehrsvereine, wobei der SJ seine Mitarbeit sowie angemessene Subventionen in Aussicht stellt. Bereits 1904 erscheint in einer Auflage von 5000 Stück die *Exkursionskarte des Verkehrsvereins Biel* im Masstab von 1:75 000. Die von Professor Becker entworfene und von der Firma Kümmerly & Frey ausgeführte Karte gilt in ihrer gesamten Aufmachung, namentlich aber in ihrer Wirkung der Südostbeleuchtung als eines der besten Kartenwerke der damaligen Zeit. Der SJ beteiligt sich mit einer Subvention von Fr. 1000.— und übernimmt einen Teil der Auflage.

Erste Karte des SJ, Masstab 1 : 100 000

Im Jahre 1907 beschliesst die Generalversammlung SJ den Neudruck des 1903 herausgegebenen Jura-Führers. Erstmals soll diesem eine vierfarbige Karte im Masstab 1 : 100 000 beigelegt werden. Der Druckauftrag

(40 000 Stück) wird der Firma Kümmerly & Frey erteilt. Die Karte gelangt in den darauffolgenden zwei Jahren zur Ablieferung. Sie umfasst das Gebiet Baden—Basel—Biel. Die Höhenwege sind rot eingezeichnet. Die Innenseite des Umschlages enthält eine kurze Beschreibung derselben und auf der Rückseite werden Höhenangaben aus dem Jura gemacht. 30 000 Stück der Auflage sind für den Führer bestimmt, 3000 Stück übernimmt der Verkehrsverein Basel, der eine Subvention von Fr. 1000.— geleistet hat, und 7000 Stück sollen in den Verkauf gelangen.



Erste vom SJ herausgegebene Karte 1 : 100 000 mit eingezeichneten Jurahöhenwegen (1908).

Da sich der Absatz nicht wie erhofft entwickelt, wird die Karte verschiedenen Vereinen und Sektionen des militärischen Vorunterrichtes, bei Abnahme von mindestens 20 Stück zum Preise von 40 Rappen statt zu Fr. 1.— angeboten. Der Aktion ist nur ein teilweiser Erfolg beschieden.

1914 wird weiter versucht, 10 000 Stück der für die französische Ausgabe des Jura-Führers reservierten Karten dem Armeestab zu einem stark reduzierten Preise, zuhanden der Grenzbesetzungstruppen zur Verfügung zu stellen. Dieser antwortet abschlägig, da den Truppen seitens der Eidgenossenschaft nur vom topographischen Bureau erstellte Karten abgegeben werden dürften. Dem direkten Verkauf an die Soldaten jedoch stehe nichts entgegen.

Indessen kann der im Manuskript vorliegende Jura-Führer in französischer Sprache infolge der ungünstigen Weltlage und der hohen Papier- und Druckkosten wegen einstweilen nicht herausgegeben werden. Da der Vorrat an Karten jedoch stark abnimmt und neue während des Krieges nicht gedruckt werden dürfen, entschliesst sich der SJ, die für vorgenannten Zweck in Reserve gestellten 10 000 Blätter falzen und mit einem Umschlag versehen zu lassen. Die Karte hat nun ein Alter von 10 Jahren. Sie weist bedeutende Mängel auf, indem verschiedene, inzwischen neu gebaute Bahn- und Strassenanlagen darin nicht eingetragen werden konnten. Ihr Preis wird deshalb allgemein auf 40 Rappen herabgesetzt. Dies hat zur Folge, dass sie sich nunmehr, besonders bei den Grenzbesetzungstruppen, sehr gut verkauft.

Weitere Entwicklung: SJ-Karten 1 : 50 000 in 5, beziehungsweise 6, eventuell 7 Blättern und Skikarte des Jura

Unmittelbar nach der Beendigung des Ersten Weltkrieges wird der bereits 1910 gefasste Plan, eine neue Jura-Karte, Masstab 1 : 50 000 in fünf Blättern herauszugeben, wieder aufgenommen. Zu diesem Zwecke bestellt die Generalversammlung SJ 1919 eine Spezialkommission. Diese verhandelt zunächst mit der Landestopographie. Der hohen Kosten wegen kann aber auf deren Offerte nicht eingetreten werden. Hingegen führen die Besprechungen mit der Firma Kümmerly & Frey zu einer realisierbaren Lösung. In der Folge unterbreitet die Spezialkommission der Generalversammlung die nachstehenden Anträge:

1. Erstellung von 5 Teilblättern, Masstab 1 : 50 000, umfassend das Gebiet Lägern-Neuenburg.
2. Vertragsabschluss mit der Firma Kümmerly & Frey:
 - Erstellung der erforderlichen Druckplatten zum Preise von Fr. 26 000.—;
 - Gesamtauflage 10 000 Stück (je 2000 Stück pro Teilblatt);

- Gestehungspreis pro Karte Fr. 1.15;
- Verkaufspreis pro Karte Fr. 3.—.
- 3. Beschaffung der Fr. 26 000.— für die Druckplatten mit folgenden Beteiligungen:

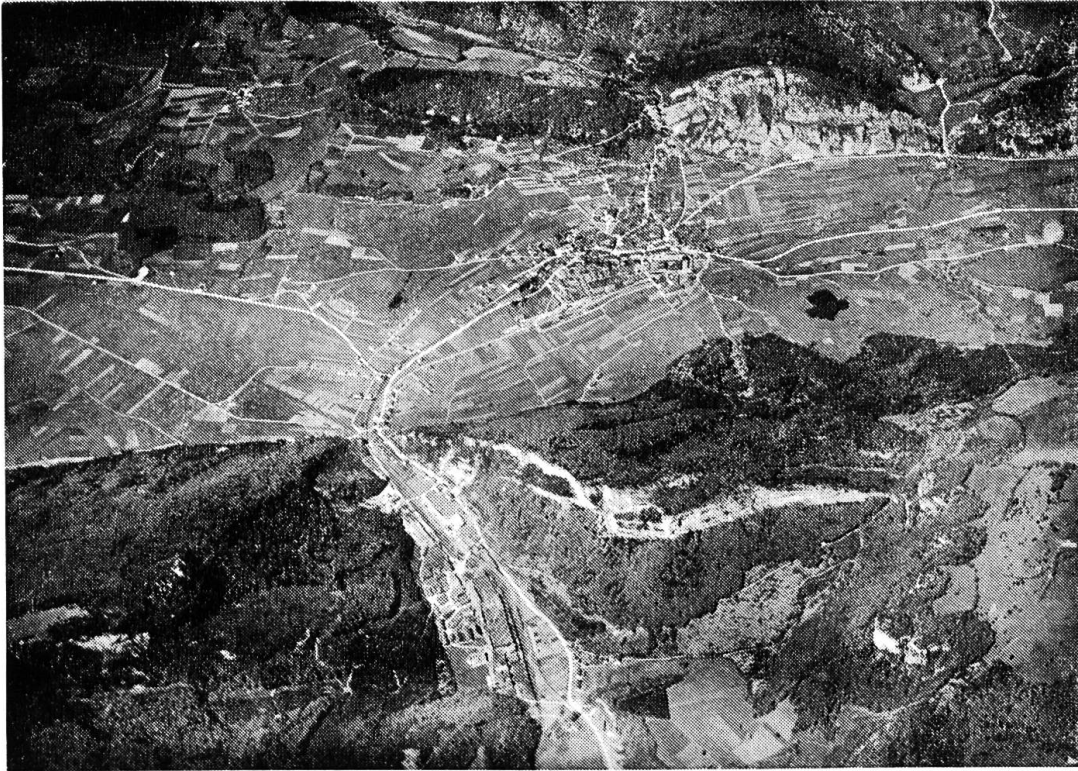
Schweizerischer Juraverein	Fr. 8500.—
Verkehrsvereine Baselstadt und Baselland	Fr. 4000.—
Verkehrsverein Olten	Fr. 2500.—
Verkehrsverein Solothurn	Fr. 3000.—
Verkehrsverein Biel	Fr. 3500.—
Verkehrsverein Aarau	Fr. 2500.—
Verkehrsvereine Jura (Bern)	Fr. 2000.—
- 4. Den mitfinanzierenden Vereinen wird das Recht eingeräumt, beliebige Ausschnittkarten erstellen zu lassen.

Nachdem alle Verkehrsvereine versichern, die ihnen zugedachten Anteile zu übernehmen, erhebt die Generalversammlung SJ 1920 diese Anträge zum Beschluss. Damit ist der Grundstein zum neuen Kartenwerk gelegt.

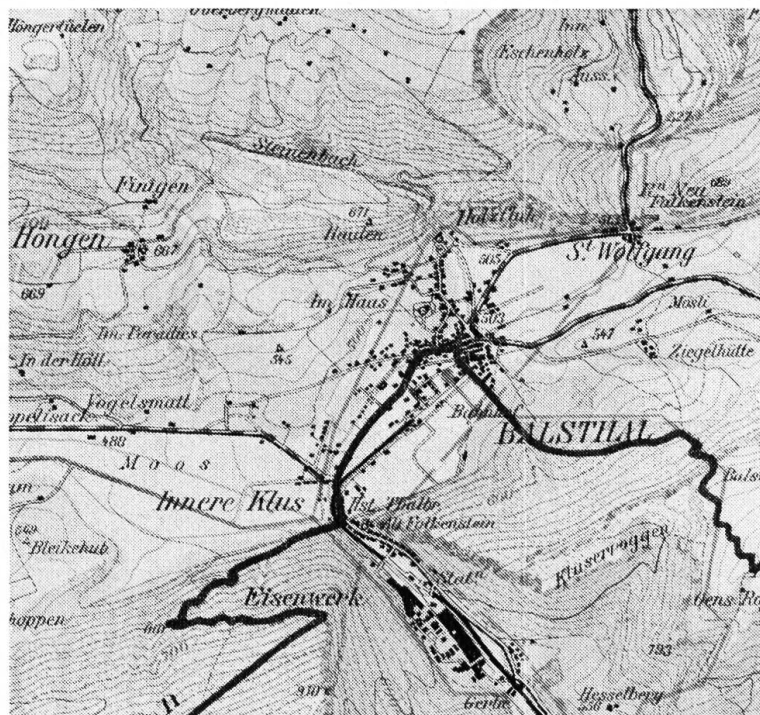
Im August 1921 erscheint als erstes das *Blatt 3 (Basel)*, im März 1922 folgt das *Blatt 5 (Aargau)* und im Februar 1923 das *Blatt 4 (Solothurn)*. Alle drei Karten erfreuen sich eines guten Absatzes und sind sehr bald vergriffen. Ein Nachdruck wird angeordnet. Die Herausgabe der *Blätter 1 (Pruntrut)* und *2 (Biel)* verzögert sich, weil die «Ad Astra» infolge des schlechten Wetters im Sommer 1922 die als Unterlage notwendigen Flug-



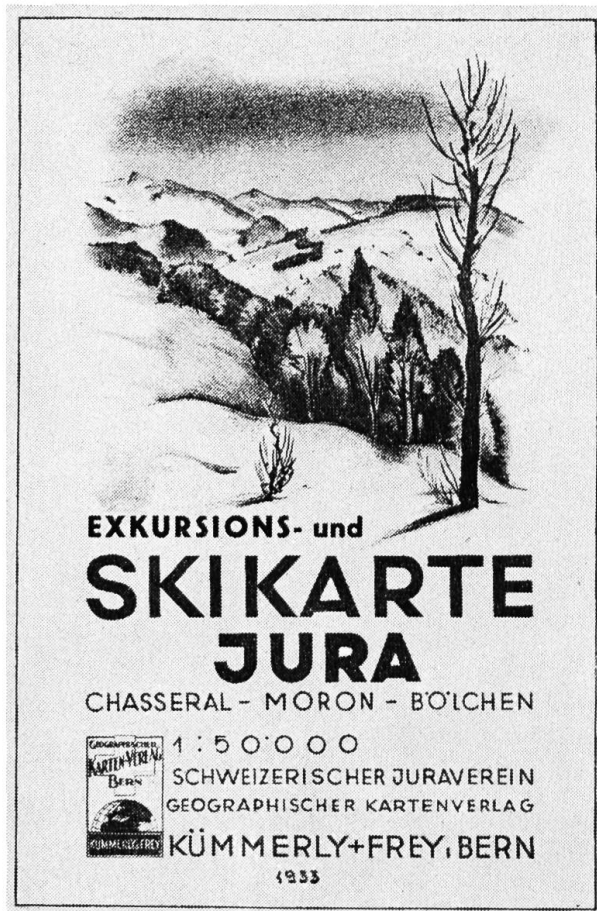
1921—1924 erschienen die «Spezialkarten des Jura», Blätter 1—5, Masstab 1 : 50 000 mit rot eingezeichneten Höhenwegen.



Flugaufnahme Klus mit Balsthal aus 2000 m Höhe aufgenommen von Walter Mittelholzer (Ad Astra 1923). Entsprechendes Kartenbild Karte IV.



Vom SJ 1933 herausgegebene
Skikarte des Jura 1 : 50 000
mit eingezeichneten Skirouten.



aufnahmen nicht rechtzeitig abliefern kann. 1924 ist es schliesslich so weit: im Januar kann das Blatt 2 und im Juni das Blatt 1 den Verlag verlassen.

Damit gelangt das neu geschaffene Kartenwerk zu seinem vorläufigen Abschluss. Indessen befasst sich der Ausschuss SJ bereits mit dem Projekt einer Fortsetzung der Reihe mit einem *Blatt 6 (Neuenburg)*. Mit diesem Blatt will es zunächst nicht so richtig vorwärts gehen. Schwierigkeiten mannigfacher, besonders aber finanzieller Art stellen sich ein. Nachdem aber die Firma Kümmerly & Frey, die Yverdon-Ste-Croix-Bahn und weitere Interessenten dem SJ Fr. 2500.— an die Kosten der Druckplattenerstellung im Betrage von Fr. 5000.— beisteuern, sind diese schliesslich überwunden und 1932 liegt auch diese Karte vor. Infolge der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse erfährt der Vertrag mit der Firma Kümmerly & Frey für das Blatt 6 eine Änderung. Die neuen Druckplatten gehören, wie diejenigen der Blätter 1—5 dem SJ. Dagegen geht die ganze erste Auflage des neuen Blattes (2000 Stück) an die Erstellerfirma über.

Im Bestreben den Wintersport im Jura zu fördern, gibt der SJ in Verbindung mit dem Kartenverlag Kümmerly & Frey 1933 eine spezielle «*Ski-karte des Jura*» heraus. Diese umfasst das Gebiet Chasseral–Moron–Belchen.

Das stete Ansteigen des Absatzes der beliebten Jurakarten macht *Neuaufgaben* in immer kürzeren Abständen notwendig. Vor jedem Neudruck werden die Blätter aufgrund der Unterlagen der Landestopographie sorgfältig überarbeitet und berichtigt. Diese erfreuliche Entwicklung kommt 1939 infolge Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und der in diesem Zusammenhang über den Kartenverkauf verhängten totalen Sperre vollständig zum Erliegen.

Trotzdem werden die Unterlagen laufend nachgeführt und als nach Beendigung des Krieges die Sperre wieder aufgehoben wird, kann sofort zum Neudruck sämtlicher sechs Blätter geschritten werden. Bewegt sich der durchschnittliche Jahresverkauf in den Vorkriegsjahren bei 2000 Exemplaren, so steigt er 1945 schlagartig auf 7000 Stück. Das *Blatt 5 (Aargau)* erhält im gleichen Jahre eine Querlegung und erfasst nun das Juragebiet bis zum Anstieg der Lägern bei Regensberg. 1947 wird das Kartenbild des *Blattes 1 (Pruntrut)* nach Osten und Süden verschoben, womit das Birstal von Moutier bis Delsberg besser zur Geltung kommt.

Ein Jahr später sind alle Blätter bereits wieder vergriffen und müssen neu gedruckt werden. Bei den vorzunehmenden Korrekturen leisten, wie schon in früheren Jahren, die kantonalen Baudepartemente und die Oberförster wertvolle Hilfe.

Im gleichen Jahr erwägt der Vorstand SJ in Verbindung mit dem Office Neuchâteloise du Tourisme (ONT) die Weiterziehung des Jurahöhenweges vom Neuenburger- nach dem Waadtländer-Jura und in diesem Zusammenhang die Schaffung einer weiteren Karte, *Blatt 7*. Die Firma Kümmerly & Frey kann bereits einen entsprechenden Entwurf vorlegen.

1950 befassen sich Vorstand und Ausschuss SJ in mehreren Sitzungen mit der Herausgabe einer *Übersichtskarte 1 : 200 000* für das ganze Juragebiet. Aus finanziellen Gründen muss der Plan einstweilen zurückgestellt werden.

Neue Grundlagen und neue SJ-Karten

Im Jahre 1952 gibt die Eidgenössische Landestopographie die neuen «*Schweizerischen Landeskarten*» 1 : 25 000, 1 : 50 000 und 1 : 100 000) heraus. Anlässlich der Generalversammlung des SJ werden Befürchtungen geäußert, es könnten sich hieraus nachteilige Folgen für das Kartenwerk des

SJ ergeben. Nach Absprache mit der Firma Kümmerly & Frey nimmt der SJ Fühlung mit der Direktion der Landestopographie. Letztere versichert, dass sie bei der weiteren Herausgabe der Jurakarten Hand bieten werde, wobei das bisherige Urheberrecht des SJ unbestritten bleibe. Selbstredend wird fortan die neue Landeskarte als Grundlage für die Jurakarten verwendet. Gleichzeitig wird dabei die Umstellung auf deren Norm angestrebt. Ebenso soll eine Neueinteilung und eine Beschränkung auf sechs Blätter vorgenommen werden.

Die im Jahre 1953 vom Eidgenössischen Militärdepartement erlassene Verordnung über «Die Wiedergabe der eidgenössischen Kartenwerke» hat eine massive Erhöhung der *Lizenzgebühren* und damit der Kartenpreise zur Folge. 1956 gelangen verschiedene Verbände, unter ihnen auch der SJ, mit einer wohlbegründeten Eingabe an den Bundesrat «es möchten die neuen Gebührenansätze der Landestopographie für Reproduktionen der neuen Landeskarte auf ein tragbares und wirtschaftlich verantwortbares Mass



Ab 1959 erschienen die vom SJ herausgegebenen Spezialkarten des Jura 1 : 50 000 nach den Grundlagen der neuen Landeskarte. Die Jurahöhen und die Wanderwege sind grün eingezeichnet.

herabgesetzt werden». Die Antwort des Bundesrates vom 22. Februar 1957 lautet abschlägig.

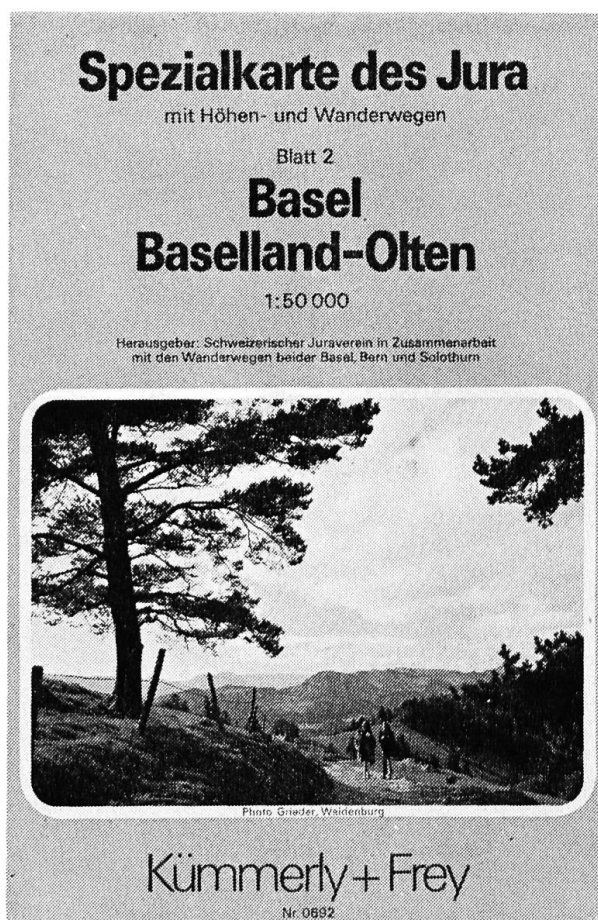
Das immer stark gefragte *Blatt 3 (Basel)* ist 1957 beinahe vergriffen und erfordert einen Neudruck. Es erscheint im Herbst 1959 als erstes, nach den Grundlagen der neuen Landeskarte geschaffenes Blatt. Die Titelseite ist ebenfalls neu gestaltet. Die Jurahöhen- und die Wanderwege sind grün eingezeichnet. Erstmals sind auch die Jugendherbergen und die Zeltplätze eingetragen. Die Lizenzgebühr an die Landestopographie beträgt Fr. 1.70. Damit der Verkaufspreis auf Fr. 6.60 gehalten werden kann, leistet der SJ eine Subvention von Fr. 1500.—.

Nachdem 1960 schliesslich auch die vollständigen Grundlagen der Landeskarte für den Neuenburger- und den Waadtländer-Jura vorliegen, wird der Neudruck des Blattes Yverdon/Ste-Croix und die Schaffung des neuen Blattes Lausanne/St-Cergue in Angriff genommen. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen der Association vaudoise de tourisme pédestre, der Firma Kümmerly & Frey und dem SJ kann das neue Blatt 6 bereits im Frühling 1961 herausgebracht werden.

Im Jahre 1963 stehen von den sechs nach den neuen Grundlagen geplanten Karten deren vier (Nr. 2, 4, 5 und 6) zur Verfügung. Für das neue *Blatt 3 Porrentruy–Delémont–Solethurn* werden von der «Pro Jura» und der «ADIJ» die Aufnahme der ganzen Ajoie beantragt. Da dies eine Vergrösserung der Karte um einen Falzteil und Mehrkosten von Fr. 9000.— zur Folge hätte, einigt man sich auf eine Verschiebung des Kartenbildes um 5 km nach Norden. Im selben Jahr wird unter tatkräftiger Hilfe der Aargauischen Verkehrsvereinigung das *Blatt 1 Aargau* in Angriff genommen. 1964 liegen auch diese beiden letzten Blätter vor. Damit ist ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Jurakartenwerkes gesetzt. Dieses umfasst nun den Jura von den Lägern bis zur la Dôle (Genfersee).

Rund um die Kartenpreise

Einige Probleme verursacht der Verkaufspreis der Karten. Zur Tiefhaltung derselben leistet der SJ 1958 bis 1966 rund Fr. 20 000.— an Subventionen. Weitere Fr. 6300.— werden von verschiedenen Verkehrsvereinen zugeschossen. Die erfreuliche Nachfrage nach den Spezialkarten des Jura erfordert Neuauflagen in Abständen von ein bis zwei Jahren. Dabei werden die einzelnen Blätter von den Markierungsleitern und den Wegchefs des SJ korrigiert und auf den neuesten Stand gebracht. Infolge der rapid ansteigenden Papier-, Druck- und Lohnkosten, sowie der Lizenzgebühren der Eidgenössi-



1974 werden alle sechs Spezialkarten mit neuen Titelblättern versehen. Die Jurahöhenwege und alle übrigen Wanderwege, wie auch die Jugendherbergen und die Zeltplätze sind nunmehr rot, statt wie bisher grün eingezeichnet. Das Kartenbild gewinnt damit an Übersichtlichkeit.

schen Landestopographie (Fr. 2.68 bis Fr. 3.03 pro Karte), muss leider der Verkaufspreis zu verschiedenen Malen angehoben werden, so z. B. 1973 von Fr. 9.80 auf Fr. 11.80, 1974 auf 12.80, 1975 auf Fr. 14.80 und schliesslich 1976 auf Fr. 15.—.

Entwicklung in neuester Zeit

1974 werden alle 6 Karten mit neuen Titelblättern und zum Teil mit neuen Bildern versehen. Die Jurahöhenwege und alle übrigen Wanderwege, wie auch die Jugendherbergen und die Zeltplätze sind nunmehr rot, statt wie bisher grün eingezeichnet, womit das Kartenbild zweifellos an Übersichtlichkeit gewonnen hat. Auch die Legenden erfahren einige Ergänzungen. So wird z. B. die Bedeutung der Markierungen der Jurahöhenwege und auch der übrigen Wanderwege erklärt. Die leicht geänderte Bezeichnung der Blätter lautet nun wie folgt:

- Blatt 1: Aargau, Lägern–Bözberg
- Blatt 2: Basel, Baselland–Olten
- Blatt 3: Solothurn, Delémont–Porrentruy
- Blatt 4: Neuchâtel, Chasseral–Biel/Bienne
- Blatt 5: Yverdon, Ste-Croix–Val de Travers
- Blatt 6: Lausanne–La Côte, Ste-Cergue–Vallée de Joux

Der *Absatz* der Karten nimmt ständig zu. So wurden in den Jahren 1907–1957 139 000, 1958–1967 84 635 und 1968–1977 gar 148 509, demnach total 372 144 Stück verkauft. Der Umstand, dass in nicht allzuferner Zeit das 400 000-ste Exemplar in den Verkauf kommen wird, spricht nicht nur für die Beliebtheit des Kartenwerkes, sondern er zeigt auch dessen grosse Bedeutung als Werbemittel für unsern schönen Jura.

Ist der Schweizerische Juraverein seiner Aufgabe als Herausgeber von Karten des Jura gerecht geworden?

Wenn man diese Ergebnisse betrachtet, dann darf sicher festgestellt werden, dass der SJ die Aufgabe: «Herausgabe geographischer Karten» mit Erfolg gelöst hat. Dass dieser Erfolg trotz der vielen Schwierigkeiten, Hindernisse und finanziellen Engpässen erreicht werden konnte, haben wir unseren initiativen Amtsvorgängern im Vorstand des SJ, hilfsbereiten Mitgliedern, vielen tätigen Verkehrsvereinen, SAC-Sektionen, der eidgenössischen Landestopographie und sicher nicht zuletzt der verlegenden Firma Kümmerly & Frey, Bern, zuzuschreiben. Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank.

Spezialkarte des Jura

von den Lägern bis
la Dôle

1:50 000

